

G.5 Bildungsressourcen

Beiträge Donnerstag und Freitag

Evaluation unterschiedlicher Online-Sprachkursformate

Frau Marion Dr. Grein¹

¹Johannes Gutenberg-Universität Mainz

In diesem Kurzvortrag werden die Ergebnisse von drei Studien, die während der Pandemie (2020-2021) durchgeführt wurden bzw. noch werden, vorgestellt.

In der ersten Studie wird ein Überblick über die eingesetzten Online-Formate vorgestellt und dabei mit der Zufriedenheit der Lehrkräfte korreliert (insgesamt 8 Formate, u. a. Selbstlernkurse, Flipped-Classroom-Konzepte, reine Online-Kurse mit und ohne digitale Lehrwerke, Konzepte mit und ohne zusätzliche digitale Tools).

In Studie 2 und 3 wurden sowohl Lehrkräfte als auch Fremdsprachenlernende zum Einsatz unterschiedlicher digitaler Tools (EduApps) befragt.

Die Ergebnisse zeigen, (1) dass die meisten digitalen Tools (EduApps) den Lehrenden nicht bekannt waren, (2) diese aber die Motivation der Lernenden stark gefördert haben. Folgerung aus allen drei Studien ist die Notwendigkeit des Einsatzes digitaler Formate (z. B. in Form hybrider Kurse) auch in der Zukunft und eine notwendige digitale Kompetenzverbesserung von Lehrenden.

Erfahrungsbericht zur Entwicklung eines interaktiven digitalen Lehrmittels für den DaF-Grammatikunterricht an der Universität

Frau Aliaksandra Huseva¹

¹*Brester Staatliche Puschkin Universität*

Der allgemeine Trend zu Technologien im Unterricht hat einen direkten Einfluss auf die Vervollkommnung der methodischen und pädagogischen Komponente der Lehrpläne und die Einsetzung der Bildungsressourcen verschiedener Formate. Interaktive Technologien können zweifach verstanden werden. Einerseits stützen sie sich auf die intensive Interaktion unter Lernenden, andererseits basieren sie auf der Interaktion mit der elektronischen Lernumgebung – auch Bildungsressourcen, E-Lehrmittel etc. Sinnvoll scheint ihre Einsetzung im Grammatikunterricht, weil die grammatische Kompetenz zu einer der größten Herausforderungen für DaF-Lernende gehört.

Die Bedeutung der Grammatik im DaF-Unterricht wird oft entweder unterschätzt oder überschätzt. Aber es ist zu bemerken, dass eine grammatisch korrekte Rede besonders für angehende Deutschlehrer*innen wichtig ist, was ihr explizites Erlernen an einer Hochschule/Universität sinnvoll macht. Die Hypothese unserer Forschungsarbeit ist, dass die Einsetzung der E-Lehrmittel – interaktiven Technologien – zur Vervollkommnung der Grammatikkompetenz der Studierenden und zur Förderung der Lernmotivation beiträgt.

In dem vorliegenden Beitrag wird ein E-Lehrmittel beschrieben, das aus dem theoretischen Stoff, einer Reihe von eigenentwickelten Video-Erklärungen zu separaten Teilen der grammatischen Regeln und praktischen Aufgaben (zum Teil automatisch geprüft) erstellt wurde. Didaktisch stellt das Lehrmittel einen methodischen Algorithmus dar, der Teilen der Regeln entspricht und den theoretischen Stoff mit der Sprachpraxis vereint.

Die Flexibilität des Formats und der Online-Zugang eröffnen breite Möglichkeiten für die Nutzung des Lehrmittels entweder beim Selbststudium oder im Fernunterricht als auch im kommunikativ orientierten Grammatikunterricht. Die Erprobung fand an einer Universität statt, die Zielgruppe bildeten Studierende des 4./5. Semesters, die Deutsch als zweite Fremdsprache für das Lehramt studierten.

Deutsch aktiv und kreativ in Brasilien lernen mit Hilfe digitaler Ressourcen

Frau Livia Marques¹

¹*Universidade Estadual Paulista "Júlio De Mesquita Filho" (unesp)*

Die Pandemie hat 2020 die Schulen und die Bildung weltweit unmittelbar beeinflusst. In Brasilien wurden die öffentlichen Schulen geschlossen und der Unterricht fand durch Onlineplattformen, Videos und digitale Aktivitäten statt. In diesem Kontext entstand das "Projekt Treffpunkt". Das Projekt hat das Ziel, den Lernenden einer öffentlichen Schule im Bundesland São Paulo online synchron Deutschunterricht anzubieten. Es erlaubt den Schüler*innen durch kritische Analyse und kreative Bearbeitung multimodaler Texte die deutsche Sprache zu erlernen, über Landeskunde zu diskutieren und sich mit Hilfe der digitalen Medien zu äußern. Mit Bezug darauf soll der Beitrag zeigen, wie verschiedene digitale Ressourcen (wie z.B. Mentimeter, Canva und Spatial.chat) verwendet wurden, um die erwähnten Prozesse zu fördern. Dafür wurden Aufgaben der Lernenden und beobachtende Tagebücher der Lehrer*innen analysiert. Der Beitrag ist Teil einer aktuellen Doktorarbeit, die sich mit einer qualitativen Aktionsforschung beschäftigt. Ihr Thema ist die Wirkungen des Projekts Treffpunkt zu beschreiben bezogen auf die Fähigkeiten der Lernenden, multimodale Texte aktiv und kritisch zu lesen. Für das Ergebnis besonders relevant ist, wie die Lernenden mit Hilfe der erwähnten Ressourcen ihre Kenntnisse über Sprache und Kultur eingesetzt haben, um neue multimodale Texte zu schaffen.

Die Corona-Ausnahmesituation vs. der Lehr-und Lernprozess - Herausforderung und Chancen

Herr Wael Ahmed¹

¹*Goethe Institut Kairo*

Die Corona-Krise und die damit verbundenen Schulschließungen stellen Lehrkräfte vor die Herausforderung, den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler online gestalten und begleiten zu müssen.

Viele Apps und Tools haben gerade im Fernunterricht während der Schulschließung für die Unterrichtsorganisation und -vorbereitung, für Interaktion und für Aufnahmen im Lehr- und Lernprozess an Bedeutung gewonnen.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen:

- Welche Apps und Tools werden sinnvoll im Online-Unterricht eingesetzt?
- Wie bieten Apps und Tools einen Mehrwert im Unterricht?
- Welche Kompetenzen fördern diese Apps?
- Welchen Einfluss haben sie auf das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler?
- Welche methodischen Prinzipien sollen dabei berücksichtigt werden?

Ausgehend von populären Apps und Tools werden konkrete Einsätze vorgestellt.

Es wird auch diskutiert, wie die Corona-Pandemie als Chance begriffen werden kann, um neue Erkenntnisse über die Gestaltung individuellen Lernens zu erhalten und kollaborative Lernprozesse und Möglichkeiten verstärkter Interaktion zu fördern.

Ergebnisse des Einsatzes von Apps und Tools im DaF-Unterricht werden aus eigener Erfahrung in Ägypten dargestellt.

Plattformen für kollaboratives Arbeiten im Präsenz-, Fern- oder kombinierten Unterricht

Frau Svetlana Šmite¹

¹Rīgas Anniņmuižas Vidusskola

Heutzutage gibt es oft eine Notwendigkeit im Unterricht, gleichzeitig mit mehreren Personen ein Zieldokument zu produzieren (als Zieldokument kann ein Dokument, eine Präsentation usw. verstanden werden). Natürlich kann man MS Word (Version 365) oder Google Document nutzen, aber wenn man etwas mehr möchte oder kreativ arbeiten will, dann reichen diese Plattformen nicht mehr aus.

In meinem Beitrag möchte ich praxisbezogen zeigen, welche Ressourcen und wie sie genutzt werden können und wie man verschiedene Plattformen im Präsenz- oder Fernunterricht kombinieren kann.

In meinem Beitrag werden Jamboard, Padlet wie auch andere Plattformen genutzt und ihre Anwendung detailliert gezeigt werden. Es werden Beispiele gegeben, mit deren Hilfe man als Basis leicht Gruppenarbeiten oder Projekte zu eigenen Themen aufbauen kann.

Ein großer Vorteil von Plattformen für die Zusammenarbeit ist, dass die Ergebnisse als Poster oder Dokument gespeichert oder gedruckt und für die weitere Arbeit genutzt werden können.

Deutsch digital lernen

Frau Kunduz Namyrova¹

¹*Kirgisische Nationale Universität Namens Zh.Balasagyn*

Auf der ganzen Welt ist während der Coronavirus-Pandemie Online-Bildung zur zugänglichsten Form geworden. So ist in der letzten Zeit "Digitales Lernen" sehr aktuell geworden. Während der Pandemie haben viele Lehrer*innen online unterrichtet und sie haben viele neue Methoden beim Online-Unterricht erfahren und genutzt.

Wir sind von den traditionellen Lernformen zu neuen modernen Lehrmethoden übergegangen. Aber fast alle Lehrer*innen sind auf verschiedene Probleme und viele Schwierigkeiten beim Online-Unterricht gestoßen. Kirgistan ist keine Ausnahme. Alle Hoch- und Fachschulen sowie Schulen haben auf Fernunterricht umgestellt. In meinem Vortrag möchte ich über diese Schwierigkeiten, die Probleme, Vor- und Nachteile des Einsatzes des Fernlernsystems mit der Anwendung von Informationstechnologien im Lernprozess aus meiner Erfahrung berichten. Mit welchen Problemen war ich selbst konfrontiert und wie habe ich sie umgegangen? Welche Lernmaterialien und Lernplattformen habe ich verwendet? Wie bin ich zur Padletseite gekommen, wer hat mir geholfen? Mit welchen Lernvideos, Lernspielen, Lern-Apps und Lernprogrammen habe ich gearbeitet? Wie kann man erfolgreich beim digitalen Lernen Übungen kombinieren, um alle 4 Fertigkeiten zu üben? Als ich an der Padletseite gearbeitet habe, habe ich sie in Sprachniveau, Grammatik, Wortschatz, Schreiben, Bücher, Videos, Karaoke-Lieder und Spiele unterteilt. Ich möchte gerne zeigen, wie ich mit dem Lehrbuch Menschen online arbeite, auch Tipps geben und Videos von meinen Student*innen zeigen, die die Aufgaben erfüllt haben.

#VirtualVisuals - Immersive Visualisierungen in der Lehrendenausbildung

Frau Julia Wolbergs¹, Frau Laura Gonnermann²

¹Universität Leipzig, Herder-Institut, ²Universität Leipzig, Theologische Fakultät

Ausgehend von der seit dem Frühjahr 2020 nahezu eingestellten umfänglichen Präsenzlehre ergaben sich Möglichkeitsfenster, aber auch die Notwendigkeit für die Umsetzung von Ideen im Rahmen der Hochschullehre. Dies gilt im Besonderen für die Nutzung digitaler Bildungsressourcen und für die Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte. Im Rahmen des 2021/2022 vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) geförderten Lehr-Forschungsprojektes #VirtualVisuals wird den Studierenden des Moduls Kulturstudien I des BA-Studienganges Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und den Studierenden des Proseminars Exegese des Alten Testaments der Universität Leipzig in einem Tandemprojekt ermöglicht, die komplexen und integrierten Seminarinhalte, welche in kleineren Sequenzen erlernbar gemacht werden, für sich über das interaktive und immersive Tool Thinglink zu visualisieren. Die einzelnen Inhalte werden durch die Studierenden – unterstützt durch Tutor*innen – sukzessiv in ein 360-Grad-Bild integriert. Der Beitrag stellt zunächst knapp die theoretische Einordnung des Projektes vor sowie eine multimediale Präsentation der Lernenergebnisse. Er fokussiert dann jedoch auf die Diskussion der Möglichkeiten immersiver Visualisierungen für den Unterricht, die Nutzung von Thinglink in einem Flipped-Classroom-Szenario sowie die Bereitstellung von Lernvideos für die Nutzung des Tools Thinglinks durch die Lehrenden als OER. Wie das Lehr-Forschungsprojekt kombiniert auch der Vortrag dabei die konkrete Ausgestaltung mit der empirischen Betrachtung eben jener. Dabei soll u. a. beantwortet werden, welche Ressourcen und Kenntnisse die Studierenden mitgebracht haben, ob und wie die Lernumgebung förderlich war und welche Verbesserungsmöglichkeiten gesehen wurden.

Digitale Bildungsressourcen zur Unterstützung der Kompetenzen Sprechen und Schreiben

Frau Ellen Kikalishvili¹

¹*Staatliche Ilia Universitaet*

Online-Unterricht und damit Anpassung der vorhandenen Ressourcen an den Online-Unterricht ist seit der Pandemie die wichtigste Priorität des Unterrichtens geworden. Wenn früher Online-Apps und andere digitale Medien gewünschte Lehrmittel zur Verbesserung des Lehrprozesses waren, ist der Unterricht heutzutage ohne diese Ressourcen kaum mehr denkbar.

Heute stehe ich vor neuen Herausforderungen, die den Online-Lehrprozess didaktisch sinnvoll anpassen sollen. Folgende Fragen tauchen zum Online-Lehrprozess auf:

- Während des Online-Unterrichts ist die Zeitgeschwindigkeit anders zu verwalten:

Forumgespräche wie auch Gruppen- oder Partneraufgaben dauern länger und man wird am Bildschirm schneller angestrengt als beim traditionellen Unterricht. Wie gestalte ich meinen Unterricht so, dass ich das Prüfen und den Zeitaufwand möglichst effizient organisiere?

- In der Phase der freien Anwendung der Sprache (Fähigkeit: Sprechen) lernen Lernende Strukturen und Kommunikationsmittel, die sie in unterschiedlichen Situationen passend gebrauchen sollen. Der Teil wird von Lernenden sehr oft vernachlässigt und ist gleichzeitig schwierig von Lehrer*innen überprüfbar. Da die Lernenden im Ausland kaum Möglichkeit haben das Gelernte in authentischen Situationen zu praktizieren, erscheint der Punkt sehr wichtig. Was soll ich unternehmen, damit meine Lernenden sich Kommunikationsmittel besser einprägen und ich den Übungsprozess besser kontrollieren kann?

Zu diesen Fragestellungen habe ich versucht Lösungen folgendermaßen zu finden:

Wikis als Hilfsmittel zur

- Unterstützung der kollaborativen Arbeit,
- Unterstützung des Schreibprozesses,
- Unterstützung der Einprägung von Kommunikationsmitteln.

Ich möchte in meiner interaktiven Präsentation (wo die Zuhörer*innen Möglichkeit haben werden, es selber auszuprobieren) vorstellen, welche Kriterien ich bei der Auswahl von Wikis/Apps beachtet habe und wie der Prozess verlaufen ist.

Ideen für die Planung von Lernaktivitäten in digitalen Umgebungen

Frau Ting Chen¹

¹*Goethe-sprachlernzentrum Guangzhou*

Wie können Lernaktivitäten in digital gestützten Lernsettings geplant werden? Dabei kann das ICAP-Modell den Lehrkräften helfen. Diesem Modell zufolge werden die Lernaktivitäten unterschieden nach:

- passive/rezeptive Lernaktivitäten, bei denen Lernende beobachten oder zuhören, Informationen rezipieren, aber nicht in das Unterrichtsgeschehen integrieren;
- aktive Lernaktivitäten, bei denen Lernende zusätzlich zur Präsentation von Inhalten Notizen anfertigen oder Wörter sowie Sätze notieren;
- konstruktive Lernaktivitäten, bei denen Lernende unter Einbezug ihres Vorwissens das Lernmaterial über die darin enthaltenen Informationen hinausgehend bearbeiten; und
- interaktive Lernaktivitäten, mit denen Lernende miteinander interagieren.

Der vorliegende Beitrag stellt vor, welche in digitalen Umgebungen durchführbare Sprachlernaktivitäten passiv, aktiv, konstruktiv oder interaktiv sind und zeigt am Beispiel eines konkreten Szenarios aus dem Sprachunterricht auf, wie Lernaktivitäten in den Aktivierungsgraden abwechselnd geplant werden und mit welchen leicht benutzbaren Tools digitale Lernaktivitäten erstellt werden können.

"Der Unterricht geht weiter" - mit digitalen Medien arbeiten

Frau Isabel Barros¹

¹*Goethe Institut Lissabon*

Digitale Werkzeuge sind heutzutage im Sprachunterricht unverzichtbar. Der Einsatz einiger dieser Werkzeuge erleichtert eine auf die Schüler*innen und ihre Interessen ausgerichtete Unterrichtsplanung und fördert so ihre Motivation, Kreativität und aktive Beteiligung an ihrem Lernen, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Klassenzimmers.

Welche Werkzeuge und Anwendungen sind am besten geeignet, nicht nur für den Unterricht selbst, sondern auch für die Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts?

In der Tat gibt es derzeit eine große Anzahl von digitalen Werkzeugen und Anwendungen, die kostenlos und einfach zu bedienen sind, was jedoch eine sorgfältige Auswahl entsprechend dem gewünschten Ziel erfordert.

1. Was wollen wir, wenn wir diese Werkzeuge verwenden?
2. In welchen Lernszenarien verwenden wir das eine oder andere Tool? Warum verwenden wir es?
3. Welche Infrastrukturen müssen die Schulen haben?
4. Welche Fähigkeiten sollten Lehrer*innen und Schüler*innen haben?
5. Was sind die größten Hindernisse für ihren Einsatz?
6. Wie können wir sie überwinden?

Der Beitrag zeigt an praktischen Beispiele aus A1 und A2, wie man eine didaktische Einheit mit dem Einsatz von digitalen Werkzeugen plant, um die aktive Beteiligung der Studierenden schrittweise zu fördern, neue Lernszenarien, wie z.B. Flipped Classrooms, zu unterstützen und den Sprachlehr-Lernprozess auf diese Weise zu optimieren.

Digitale Interkulturalitätsvermittlung (digitale Deterritorialisierung) mit Web-Werkzeugen gestalten

Frau Olga Zelinskaia¹

¹*Lyzeum № 33*

«Wir brauchen keine Digitalisierungsstrategie,
sondern eine Strategie in einer digitalen Welt!»

Die Erweiterung der Möglichkeiten, die uns heutzutage Web-Werkzeuge bieten, führt zu verstärkter Interaktion und fördert die kommunikativen Grundfertigkeiten der Schüler*innen. Sie können sich über verschiedene Themen austauschen und mit der Technologie beim Lernen viel Spaß haben. Dabei können sie nicht nur digitale, sondern auch interkulturelle Kompetenzen erwerben.

Im Mittelpunkt des Workshops stehen folgende Fragestellungen:

- was meint der Begriff „digitale Interkulturalitätsvermittlung“
- Projektarbeit als ein Mittel der Deterritorialisierung
- Digitale Interkulturalitätsvermittlung als Folge der Einsatzmöglichkeiten von verschiedenen praxisorientierten digitalen Bildungsressourcen und Technologien.

Im Rahmen des Workshops wird ein konkretes Projekt („Digitale Ferien“/„Der digitale Transformationsraum und seine Bewohner*innen“) dargestellt und diskutiert.

Unser Online-Projekt besteht aus 2 Etappen. Während der ersten Etappe wird ein Online-Wettbewerb durchgeführt. Im Rahmen dieser Etappe erkunden die sogenannten Digi-Tribes/Mannschaften einen digitalen Transformationsraum. Dabei werden verschiedene digitale Tools genutzt. Im Laufe dieser Etappe werden variable digitale Produkte hergestellt (u.a. Videos, Infografiken, Podcasts).

Die zweite Etappe beinhaltet fortbildende Elemente (Workshops zu bestimmten Themen, Aufgaben in Sprachpraxis usw.). Die Teilnehmer*innen aus verschiedenen Digi-Tribes werden gemischt, danach werden neue Digi-Tribes/Mannschaften entstehen, die ganz neue „digitale Territorien“ erkunden werden. Es werden neue Inhalte als auch neue Tools erlernt und neue digitale Produkte entwickelt.

Eine interaktive Präsentation (mit einigen Diskussionsfragen) auf AhaSlides ist geplant. Damit alle Inhalte bearbeitet werden können, brauchen möglichst alle Teilnehmer*innen ein mobiles Endgerät, auf dem ein QR-Code-Scanner beziehungsweise eine Kamera mit QR-Code-Scanmöglichkeit installiert ist.

KENNEN+LERNEN – ein Podcast voller Vorstellungsgespräche

Herr Stefan Thomas¹

¹*Goethe-Institut Finnland*

Das Internet ist voll mit interessanten Inhalten. Es gibt unzählige Kanäle auf YouTube, Instagram-Profilen, Vlogs und Podcasts zu jedem erdenklichen Thema. Doch welche Inhalte sind besonders oder lohnend, und wie kommt man aus der eigenen Echoblase heraus und findet neue Sachen in diesem riesigen Angebot?

Hier setzen wir mit KENNEN+LERNEN an.

Das Goethe-Institut-Finnland arbeitet an einer Podcastreihe, deren Erscheinen Ende 2021 geplant ist. Wir stellen besondere Online-Projekte auf Deutsch und deren kreative Köpfe vor und richten uns damit an alle, die sich für die deutsche Sprache und moderne Kultur interessieren. Ziel der Reihe ist es, besondere Online-Projekte vorzustellen und deren Produzent*innen zu interviewen. Außerdem werden die Themen didaktisch begleitet, um den Einstieg zu erleichtern. Das Angebot ermöglicht, sich mit dem Hobby oder dem Lieblingsthema auf Deutsch zu beschäftigen und so ganz nebenbei Fähigkeiten in der Fremdsprache zu entwickeln oder beizubehalten. Oft ist es das Fehlen von Kontaktpunkten zur deutschen Sprache, zum Beispiel während einer langen Pause zwischen Kursen, das dafür sorgt, dass der Wiedereinstieg schwer fällt und Lerner*innen frustriert sind, weil sie bereits gelernte Themen wieder wachrütteln müssen. Wenn die Fremdsprache Teil der Freizeit wird, bleibt sie auch präsent und ein neuer Start fällt leichter.

Dramapädagogik im DaF/DaZ-Unterricht goes digital: (k)ein Widerspruch!?

Frau Elisabeth Vergeiner¹

¹*Univerzita Konštantína Filozofa v Nitre*

Die Covid19-Pandemie traf im Frühjahr 2020 völlig unvorbereitet das Unterrichtsgeschehen. Plötzlich mussten Kurse per Videoplattformen gehalten werden und viele Lehrende standen vor der Frage, wie man interaktiv Onlinelehre gestalten kann. Dramapädagogische Aufgabenstellungen und Improvisationsübungen wurden in ein digitales Setting übertragen. Dennoch wird bei den Onlineübungen mitunter mit Methoden des analogen Unterrichts gearbeitet. Beispielsweise verflüchtigen sich mündliche Arbeitsaufträge, die schon im Präsenzunterricht kurzlebig sind, im digitalen Raum umso schneller. Hier stellt sich die Frage, ob man dies nicht in digitaler Form mittels z. B. Webtools lösen kann, sodass man schneller in einen dramapädagogischen Fluss kommt und Informationen für die Lernenden sofort verfügbar und bearbeitbar sind.

Der Beitrag beschäftigt sich daher mit dem Thema, wie Dramapädagogik in digitale Formate übertragen und Webtools mit dramapädagogischen Übungen verknüpft werden können, sodass sie als praktische Unterrichtsressource Verwendung finden.

Die Dramapädagogik arbeitet im Fremdsprachenunterricht mit kreativen und interaktiven Ansätzen, dies kann man sich auch online durch Webtools zunutze machen. Übungen können mit digitalen Werkzeugen angeleitet bzw. initiiert werden. Lernende können in weiterer Folge das Gelernte mit diesen Webtools individuell oder gemeinsam reflektieren, kollaborativ und kooperativ bearbeiten. Die hierbei erworbenen Fertigkeiten in der Fremdsprache werden vertieft und ergänzend dazu erweitern die Lernenden ebenfalls ihre Medienkompetenz.

Durch die Pandemie sind digitale Unterrichtsformate in den Fokus der Lehre gerückt und damit dramapädagogischer Onlineunterricht gelingen kann, bedarf es didaktischer und methodischer Beispiele für den Unterrichtsalltag, welche anhand dieses Beitrags vermittelt werden. Der Vortrag soll einen praktischen Einblick geben, wie diese Kombination von Dramapädagogik und digitalen Webtools funktionieren kann.

Nutzung digitaler Bildungsressourcen beim Selbstlernen von Deutsch als Fremdsprache mit Duolingo

Frau Thi Thanh Hien Bui¹

¹*Universität Hanoi*

In diesem Beitrag wird beschrieben, wie DaF-Lernende mit einem Online-Sprachlernprogramm namens Duolingo umgingen und welche digitalen Bildungsressourcen sie beim Selbstlernen mit dem Programm benutzten, um Deutsch als Fremdsprache zu erlernen.

Die Daten zu ihrem Nutzungsverhalten kommen aus meinem Dissertationsprojekt, in dem 24 vietnamesische Deutschlernende auf der Niveaustufe A1 von Anfang an mit Duolingo Deutsch über Englisch selbst lernten. Mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse werden in diesem Beitrag die ausgewählten Daten aus Interviews, Fragebögen und mehr als 400 15-minütigen Bildschirmaufzeichnungen analysiert, die von den Teilnehmenden selbst mit Laut-Denk-Protokollen beim Lernen aufgenommen wurden. Durch diese Analyse ist ihre Flexibilität beim Selbstlernen im Hinblick auf die Nutzung des Programms und verschiedener Quellen im Internet bzw. anderer Apps zum grammatischen, lexikalischen und phonetischen DaF-Erwerb zu beobachten. Aus diesen Ergebnissen werden zum Schluss die Chancen bei der Nutzung von digitalen Bildungsressourcen zur Förderung des Selbstlernens erläutert, bei dem die DaF-Lernenden auf dem Niveau A1 im Fokus stehen.

Einsatz digitaler Tools im Post-Corona-Unterricht

Frau Tanja Isabel Habicht¹

¹HEC

In meinem Beitrag möchte ich auf digitale Bildungsressourcen im Hochschulunterricht "Deutsch für Hörer aller Fakultäten" nach eineinhalb Jahren Zoom-Kursen eingehen. Was bleibt von der digitalen Totalumstellung während der Pandemie zurück im traditionellen Setting? Welche Werkzeuge sind im Einsatz auch im Präsenzunterricht sinnvoll (v.a. miro, Black Board, Moodle, Bockwidgets, crypt pad, podcast), welche interaktiven Werkzeuge kommen über schnelle Aufmerksamkeitscatcher kaum hinaus (woodclap, feedback fruits)? Nicht alles, was auf Zoom notwendig war, um die Lerner bei Aufmerksamkeit zu halten, erweist sich auch im herkömmlichen Klassenzimmer als sinnvoll, vieles scheint eher Aktionismus statt Aktion vorzutäuschen und lässt einen unbefriedigenden Geschmack zurück. Einige Tools erlauben allerdings junge Lerner direkter miteinzubeziehen und favorisieren eine flipped classroom Lernsituation. Der Vortrag wird mit Kahoots! und Umfragen und anderen Tools die Teilnahme der Zuhörer via Smartphone den Sinn des Einsatzes der digitalen Ressourcen selbst erfahren lassen.